



— der große —
Schmerzenstiller
— heißt —
Rheumatismus,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Zahnschmerzen,
Gliederreissen,
Neuralgia,
Frostbeulen,
Brühungen,
Geschwulst,
Hexenschuß,
Brandwunden,
Schnittwunden,
Verstauchungen,
Quetschungen,
Hüstenleiden,
Gelenkschmerzen.
St. Jakobs Öl

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Farmer und Viehzüchter
finden in St. Jakobs Öl ein unvergleichliches Heilmittel gegen die Sehrenen des Viehhandels.

Kein Vieh St. Jakobs Öl ist in einer genauen Gewichts-Ausweisung in deutscher, englischer, französischer, holländischer, polnisch-schlesischer, dänischer, böhmischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Öl kostet 50 Cent.

Flaschen bis 500 fl. in jeder Apotheke zu kaufen oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als 500 fl. frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten verschickt. Man adressiert:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Ein Mutterherz!

Roman von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Ferry fuhr zu Beltram gewendet fort: „Lasse Dich nur nicht durch das Webs- und Hütegejammer der Frau und der Kinder irre machen, sondern frisch in die Wagnerräume hinein und die Kleider herausgeholt. Komm, in ein paar Minuten sind sie da und es ist gethan!“

Claire schauderte, denn sie hat jetzt begreift, um was es sich handelt, um ein Verbrechen, bei dem das Leben einer Frau und mehrere Kinder auf dem Spiele stehen.

Auch hört sie nun immer deutlicher das rauhe Räherkommen eines Wagens, dem die entfalteten Vorbereitungen gegolten, den das vernichtende Unglück treffen soll. Doch so sehr es ihr auch treibt, dieses zu verhindern, sie vermag nicht daran zu denken, die Aufgabe, deren Lösung sie zehn Jahre geduldig entgegengestellt, die in dem nächsten Augenblitc erfolgen muss, nimmt ihr ganzes Sein in Anspruch, denn die beiden Männer nähern sich bestürzt, immerfort horchend der Stelle, wo sie hinter dem Stamme eines Baumes im Dunkel steht. Ferry hält Beltram, zieht ihn voran, und dieser folgt stumm und schweigend seinem entsetzlichen Führer.

Was nun erfolgt, eine doppelte Katastrophe, ist das Werk weniger Augenblieke, und rauher geschehen, als der Reihe nach erzählt. Die beiden Männer sind bei den Händen, in der Nähe des Baumes angelangt, da tritt Claire plötzlich hinter dem Stamme hervor, aus ihren Gatten zu, den sie mit übermenschlicher Gewalt am Arme fasst und zu gleicher Zeit bei seinem Namen ruft.

„Beltram!“ tönt es gellend durch die Nacht und der Klang der Stimme trifft den verlorenen Menschen, der die Hölle eines räudigen Richters. Er sieht — er kennt die Gestalt, die so urplötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, in diesem entsetzlichen Augenblitc vor ihm erschien: es ist sein Weib — sein Weib, das er seit Jahren tot gewöhnt — erschoren in jener eisigen Weißnacht im Walde.

Claire? — schreit er auf mit dem Ton eines Wahnsinnigen, zugleich bestürzend.

sich von der Hand zu befreien, welche die einzige wie mit Eisenen Fängen umpannt und hält.

Auch Ferry hat die Frau, seine Pflegerin und Bejüherin aus dem Hotel Dieu, wiedererkannt, und das Staunen, mit Schred gepaart, ruht ihm für den Augenblick die Sprache.

„Wo ist unser Kind — mein Sohn? — Rebe, Beltram! Wohin hast Du ihn gebracht?“

So ruft Claire, doch ihr Gatte ist noch keines klaren Gedankens fähig. Nur dies ungeahnte Wiedersehen füllt mit wahren Bildern sein Hirn, indem es ihn zugleich wie mit Keulenschlägen bestäubt.

„Du lebst!“ feuchtet er mit bebendem Munde. „Du, die ich tot im Schnee, im Sturm und in der Nacht zurückließ — Du lebst?“

„Mich hast Du freilich zurückgelassen — und für mich hat Gott gesorgt.“ sagt Claire ruhig mit einer bittenden Stimme, die die Nähe des Threnen verrät. „Doch Dein Kind — unser Kind — lebt.“ Ferry ist derartig bestürzt, dass er sich verneint — denn er war nicht mehr bei mir! — Nur Du kannst ihn mit Dir genommen haben! O rebe! — sage mir, wo Du ihn untergebracht hast, und ich will Dir alles vergeben — bis zu meinem letzten Hauch für Dich beten!“

„Dein Kind? — Ich habe es nicht!“ ruft Beltram jetzt. „Ich glaube den Knaben tot — erfroren, wie ich Dich tot gebracht!“

Die arme Mutter stöhnt einen entfleischten Wehklagen aus. Da springt Ferry auf sie zu.

Ein wilder Fluch entfährt seinem Mund. Dann leuchtet er, drohend die geballte Faust erhoben:

„Noch einen Laut, und Du bist des Todes! Weib! — Her zu mir, Beltram — sie kommen!“

Beltram hört den Mahnruf seines Geistes wohl, doch begreift er ihn bereits nicht mehr. Was er erlebt, ist zu überwältigend gewesen, als dass es in seinem Hirn noch für ein anderes Denken Raum geben sollte.

„Ich habe den Knaben nicht mit mir genommen!“ wiederholt er noch einmal, atemlos, mit zitternden Tönen. „Ich floh und überließ Euch Beide Eurem Schicksal — Er ist tot — tot!“

In diesem Augenblitc wird das Gestampf der Pferde, das Rollen des Wagengangs in nächster Nähe laut und Claire da durch plötzlich wieder an das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt, während er das Schreckliche, was hier vorgehen soll, erinnert. — Ihr Knabe war nicht tot, sonst hätte man ihn an ihrer Seite finden müssen. Doch hier handelt es sich um das Leben von Kindern, um die auch eine Mutter bangt. Mit aller Gewalt reiht sie sich von Ferry los, und über die Steine stürzt sie dem Wagen entgegen, laut mit gellender Stimme schreitend:

„Haltest ein! — haltest ein! — oder Ihr seid Alle verloren — tot! — Um Gottes willen — haltest ein!“

Ferry, vor Wut fasslos, an allen Gliedern zitternd und Schaum vor dem Munde, in ihr aufgesprungen, zepft hat sie erfasst, und mit der Kraft eines Wühenden schlendert er Claire zur Seite.

Doch es ist zu spät.

Der Kutscher hat das Hindernis mit in den Weg nicht bemerkt, wohl aber den Warnungsschrei der Frau und der Kinder und rüttelt